Bundesministerium
Bildung

Lesen
Deine Superkraft

Bundesweites Lesegütesiegel – „Lesen. Deine Superkraft“

Kriterienkatalog für Volksschulen, inklusive Schulformen der Primarstufe und Sonderschulen

Grundlage für die Einreichung im Schuljahr 2026/27

Bundesweites Lesegütesiegel – „Lesen. Deine Superkraft“

Kriterienkatalog für Volksschulen, inklusive Schulformen der Primarstufe und Sonderschulen

Grundlage für die Einreichung im Schuljahr 2026/27

Wien 2026

Inhalt

Das bundesweite Lesegütesiegel **3**

Information zur Einreichung 3

Der Kriterienkatalog 4

Schwerpunkt 1: Schulische Lesekultur **5**

Schwerpunkt 2: Leseräume **8**

Schwerpunkt 3: Diagnosebasierte Leseförderung **10**

Schwerpunkt 4: Leseanimation **15**

Schwerpunkt 5: Literarische Bildung **17**

Entwicklungsvision **19**

Das bundesweite Lesegütesiegel

Mit dem bundesweiten Lesegütesiegel **„Lesen. Deine Superkraft“** werden Schulen ausgezeichnet, die durch vielfältige und evidenzbasierte Maßnahmen die Lesekompetenz und Lesemotivation ihrer Schülerinnen und Schüler gezielt und nachhaltig fördern. Dadurch tragen Schulen wesentlich dazu bei, die Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler an Bildung, Gesellschaft und Demokratie zu stärken.

Der Kriterienkatalog unterstützt Schulen dabei, ihre Stärken zu erkennen und sichtbar zu machen. Zugleich bietet er einen hilfreichen **Wegweiser,** um Leseförderung am Schulstandort als gemeinsame Aufgabe aller Lehrpersonen zu etablieren und die Lesekompetenzen der Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung der Inklusion und Diversität anhand eines durchdachten **Konzepts** weiter voranzubringen.

Information zur Einreichung

Die Teilnahme erfolgt über die Online-Plattform www.lesen-superkraft.at.

Der vorliegende Kriterienkatalog ist die Grundlage für die Online-Einreichung. Er ist für **Volksschulen, Sonderschulen** sowie **inklusive Schulformen der Primarstufe** konzipiert.

Schulen können von 1. Oktober bis 27. November 2026 einreichen. Die Anträge werden von einer fachkundigen Jury bewertet.

Im Rahmen der Einreichung sollen jene Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenzen angegeben werden, die im **jeweils vorangegangenen Schuljahr** umgesetzt wurden.

Das bundesweite Lesegütesiegel ist für einen Zeitraum von **drei Schuljahren gültig.**

Detaillierte Informationen zu den Einreichmodalitäten sowie zu weiteren Unterstützungsangeboten finden Sie unter www.lesen-superkraft.at.

Der Kriterienkatalog

Der Kriterienkatalog besteht aus fünf Schwerpunkten: **Schulische Lesekultur, Leseräume, Diagnosebasierte Leseförderung, Leseanimation und Literarische Bildung.** Jeder Schwerpunkt enthält verpflichtende sowie ergänzende Kriterien:

a **Verpflichtende Kriterien** (grün unterlegt): Die **26 verpflichtenden Kriterien** beschreiben die Basiserfordernisse für eine gelingende Leseförderung und orientieren sich an den Lehrplänen sowie an den Kompetenzrastern. Sie müssen daher für den Erhalt des Lesegütesiegels **vollständig erfüllt sein**.

b **Ergänzende Kriterien:** Zusätzlich gibt es **66 ergänzende Kriterien**. Diese sind im Sinne der Chancengerechtigkeit so gewählt, dass unterschiedliche Schultypen ihre individuellen Schwerpunkte und besonderen Maßnahmen im Bereich der Leseförderung sichtbar machen können. Schulen können hier selbst **eine Auswahl treffen** und **Punkte sammeln.** Für jedes erfüllte ergänzende Kriterium wird ein Punkt vergeben.

Um das Lesegütesiegel zu erhalten, müssen:

- **alle verpflichtenden Kriterien erfüllt sein**
- **und zusätzlich mindestens 25 Punkte aus den ergänzenden Kriterien erreicht werden.**

Die **drei verpflichtenden Angaben** zu den Lehrplänen, den iKM^{PLUS} Ergebnissen sowie zur Entwicklungsvision der Schule werden nicht bewertet.

Schwerpunkt 1: Schulische Lesekultur

Kategorienbeschreibung

Schulische Lesekultur bedeutet, dass der gesamte Schulstandort eine gemeinsame Vision von gelingender Leseförderung entwickelt und umsetzt. Sie ist das Ergebnis einer Entwicklung, deren Steuerung in der Verantwortung der Schulleitung liegt. Dieser Entwicklungsprozess beginnt bei der Erhebung des Ist-Zustands der verschiedenen Lesemaßnahmen, berücksichtigt die Besonderheiten des Schulstandorts und legt gemeinsam entwickelte, verbindliche Rahmenbedingungen fest, um Ziele und Qualitätsstandards der Leseförderung zu erreichen. Diese Ziele und Qualitätsstandards werden regelmäßig reflektiert und evaluiert. Die daraus abgeleiteten Aufgaben können am besten durch ein Team der Schule bearbeitet werden. Bei der Umsetzung der Lesemaßnahmen ist die Zusammenarbeit und der Wissenstransfer innerhalb der Schulgemeinschaft im Rahmen der Schulentwicklung wesentlich.

Verpflichtende Angabe

1.1	Kreuzen Sie an, welche Lehrpläne und Lehrplanzusätze an Ihrem Schulstandort zur Anwendung kommen.
☐	Lehrplan der Volksschule
☐	Lehrplan Förderschwerpunkt Lernen – Primarstufe
☐	Lehrplan Förderschwerpunkt Lernen – Sekundarstufe I
☐	*Lehrplan der Allgemeinen Sonderschule*
☐	Lehrplan Förderschwerpunkt Kognitive Entwicklung
☐	*Lehrplan der Sonderschule für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf*
☐	Lehrplanzusatz Förderbereich Sehen/Blindheit
☐	*Lehrplan der Sonderschule für blinde Kinder*
☐	Lehrplanzusatz Förderbereich Hören/Kommunikation
☐	*Lehrplan der Sonderschule für gehörlose Kinder*
☐	Lehrplanzusatz Förderbereich Emotional-Soziale Entwicklung
☐	*Lehrplan der Sondererziehungsschule*
☐	Lehrplanzusatz Förderbereich Motorik/Bewegung
☐	Lehrplan Deutsch in der Deutschförderklasse
☐	Lehrplanzusatz Deutsch als Zweitsprache für außerordentliche Schülerinnen und Schüler im Deutschförderkurs
☐	Lehrplanzusatz Deutsch als Zweitsprache für ordentliche Schülerinnen und Schüler

Verpflichtende Kriterien

1.2	Die Schulleitung und das Team der Schule haben gemeinsame Ziele zur Steigerung der Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler gesetzt. Nennen Sie drei Ziele und beschreiben Sie Maßnahmen zu deren Erreichung.	erfüllt/ nicht erfüllt
1.3	Pädagogische Themen des Lesens werden in Konferenzen schwerpunktmäßig behandelt. Nennen Sie die Inhalte.	erfüllt/ nicht erfüllt
1.4	Am Schulstandort gibt es eine Person, die das Team für den Themenbereich Lesen koordiniert. Nennen Sie die Ansprechperson.	erfüllt/ nicht erfüllt
1.5	Regelmäßige Lesezeiten sind fest verankert.	erfüllt/ nicht erfüllt

Ergänzende Kriterien

1.6	Ist Lesen in den Individuellen Bildungs- und Entwicklungsplänen (IBEP) für Schülerinnen und Schüler mit Behinderung verankert und werden dazu passende Maßnahmen gesetzt? Beschreiben Sie eine konkrete Maßnahme.	1 Punkt
1.7	Am Schulstandort wird sichergestellt, dass allen Schülerinnen und Schülern mit Behinderung die notwendigen Hilfsmittel im Bereich Lesen zur Verfügung stehen (z. B. Kopfhörer, Lexikon in Österreichischer Gebärdensprache (ÖGS), Unterstützte Kommunikation (UK), Braillezeile, Lesestifte). Beschreiben Sie anhand eines konkreten Falls, wie der Leseprozess einer Schülerin oder eines Schülers mit Behinderung unterstützt wird.	1 Punkt
1.8	Gibt es weitere Verantwortliche am Schulstandort, die Lesethemen kontinuierlich im Schuljahr betreuen? Nennen Sie deren Leseschwerpunkte.	1 Punkt
1.9	Gibt es am Schulstandort eine ausgebildete Schulbibliothekarin bzw. einen ausgebildeten Schulbibliothekar oder jemanden, der sich derzeit in Ausbildung befindet?	1 Punkt
1.10	Verfügt der Standort über Personal mit spezifischen Ausbildungen im Bereich Lesen (z. B. Hochschullehrgänge)? Nennen Sie die Ausbildungen.	1 Punkt
1.11	Wird der Standort durch zusätzliche Expertise im Kontext Lesen unterstützt (z. B. durch Mobile Lehrpersonen)? Beschreiben Sie den konkreten Einsatz.	1 Punkt
1.12	Nehmen Lehrpersonen an Fortbildungen zu lesespezifischen Themen teil (z. B. Schulbibliothek, Diagnostik und Förderung von basaler Lesefertigkeit, Leseflüssigkeit, Leseverstehen)? Nennen Sie den Titel/die Titel der Veranstaltung/en.	1 Punkt
1.13	Finden Fortbildungen für das gesamte Lehrpersonal Ihrer Schule zum Thema Lesen statt (SCHILF oder SCHÜLF)? Nennen Sie den Titel/die Titel der Veranstaltung/en.	1 Punkt
1.14	Bearbeitet die Schule Lesen als QMS-Thema bzw. befindet sich das Thema Lesen im Qualitätshandbuch (Q-Handbuch) der Schule?	1 Punkt

Ergänzende Kriterien

1.15	Steht den Lehrpersonen am Standort aktuelle Fachliteratur zum Thema Lesen zur Verfügung?	1 Punkt
1.16	Wird am Schulstandort der regelmäßige Wissenstransfer zum Thema Lesen (z. B. Inhalte von Fortbildungen, Fachliteratur, Diagnoseinstrumente und Fördermaterialien) für das gesamte Kollegium gewährleistet? Beschreiben Sie kurz, wie dieser Wissenstransfer in der Praxis umgesetzt wird.	1 Punkt
1.17	Arbeitet die Schule zum Thema Lesen mit anderen Institutionen zusammen? Nennen Sie die Institutionen.	1 Punkt
1.18	Wird der basale Schriftspracherwerb bei Elternabenden/Gesprächen mit Erziehungsberechtigten thematisiert?	1 Punkt
1.19	Wird der Schriftspracherwerb bei Elternabenden im Kontext von Diversität (z. B. Mehrsprachigkeit, Geschlecht, Behinderung) thematisiert?	1 Punkt
1.20	Wird in der Kommunikation mit Erziehungsberechtigten auf Lesbarkeit und Barrierefreiheit Rücksicht genommen (z. B. durch Einfache und Leichte Sprache, (Gebärdensprach-)Dolmetsch, technische Hilfsmittel)?	1 Punkt
1.21	Erhalten die Erziehungsberechtigten pädagogische Hilfestellungen und Tipps zu verschiedenen Aspekten des Lesens (z. B. begleitende Lautleseverfahren, Hinweise auf Interferenzen, Online-Übungen)?	1 Punkt
1.22	Werden im Rahmen der Deutschförderung für außerordentliche und ordentliche Schülerinnen und Schüler mit anderen Erstsprachen (Deutschförderklasse, Deutschförderkurs, schulautonomes Modell) spezifische Maßnahmen zur Leseförderung im Kontext von DaZ (z. B. im Umgang mit Interferenzen) umgesetzt? Skizzieren Sie zwei konkrete Maßnahmen.	1 Punkt
1.23	Werden Lehrpersonen des Erstsprachenunterrichts in den Leseerwerbsprozess eingebunden? Beschreiben Sie die Zusammenarbeit in Stichworten.	1 Punkt
1.24	Werden unterschiedliche Medien (z. B. Bücher, Hörbücher, digitale Texte, Apps, ÖGS-Videos, Medien im Bereich der Unterstützten Kommunikation) in der schulischen Leseförderung verwendet?	1 Punkt
1.25	Wird das Lesen lebenspraktischer Texte (z. B. Busfahrpläne, Einkaufszettel, Rezepte) in den Unterricht einbezogen?	1 Punkt
1.26	Lernen Schülerinnen und Schüler den kritischen Umgang mit digitalen Texten und nutzen sie regelmäßig digitale Informationsquellen (z. B. Internet, Datenbanken, ÖGS-Lexika) für Recherchearbeiten?	1 Punkt
1.27	Werden Schülerinnen und Schüler angeleitet, Textinhalte auf Zuverlässigkeit und Aktualität zu überprüfen sowie Fakten von Falschinformationen zu unterscheiden?	1 Punkt
1.28	Werden Medien und Lesematerialien auf Geschlechtersensibilität und Gleichstellung hin überprüft und gegebenenfalls kritisch besprochen?	1 Punkt
1.29	Wird Lesen auch in anderen Unterrichtsgegenständen als Deutsch unter Berücksichtigung individueller Bedarfe systematisch geplant und umgesetzt? Beschreiben Sie eine fachspezifische Lesesequenz.	1 Punkt
1.30	Wird auch in der Lernzeit der ganztägigen Schulform Lesen forciert?	1 Punkt
1.31	Werden unverbindliche Übungen zum Thema Lesen angeboten? Beschreiben Sie die Inhalte in Stichworten.	1 Punkt

Schwerpunkt 2: Leseräume

Kategorienbeschreibung

Leseräume zu schaffen bedeutet, Lesen im gesamten Schulgebäude sichtbar zu machen. Dabei spielt eine gut ausgestattete, barrierefreie Schulbibliothek (oder im Falle einer Kleinstschule, die nicht die Ressourcen für eine eigene Bibliothek hat, eine kontinuierliche Kooperation mit einer öffentlichen Bibliothek) eine zentrale Rolle. Ein vielfältiges Angebot an aktuellen Medien, die individuelle und gesellschaftliche Lebensrealitäten widerspiegeln, sowie zielgruppenorientierte Öffnungszeiten machen Bibliotheken zu wichtigen Lese- und Lernorten. Bibliotheken unterstützen die Schülerinnen und Schüler in der Entwicklung ihrer Lesekompetenz in allen Sprachen und bieten vielfältige Angebote im Bereich der Lese- und Sprachförderung sowie der Lesemotivation. Zudem leisten Schulbibliotheken einen wertvollen Beitrag zur Chancengerechtigkeit. Ausgebildete Schulbibliothekarinnen und Schulbibliothekare sind wesentlich für die Entwicklung der Lesekultur an der Schule.

Verpflichtende Kriterien

2.1	An der Schule gibt es eine Schulbibliothek, die regelmäßig genutzt wird, und/oder eine Kooperation mit einer öffentlichen Bibliothek.	erfüllt/ nicht erfüllt
2.2	Die Schule verfügt über einen ansprechenden, einladenden Lesebereich (z. B. Schulbibliothek, Leseecke, Lesewabe, Lesehöhle, Lesenest). Laden Sie ein Foto hoch.	erfüllt/ nicht erfüllt
2.3	Internet/WLAN sowie die entsprechenden Endgeräte stehen für das Lesen digitaler Texte an der Schule zur Verfügung, sodass alle Schülerinnen und Schüler barrierefrei und gleichberechtigt auf die digitalen Inhalte zugreifen können.	erfüllt/ nicht erfüllt

Ergänzende Kriterien

2.4	Sind die Räumlichkeiten und der Medienbestand der Bibliothek barrierefrei gestaltet (z. B. durch zugängliche Regale in Augenhöhe, taktile Bücher, Großdruckbücher, Hörbücher, Bücher in Einfacher Sprache)?	1 Punkt
2.5	Sind Ausstattung und Raum für medienspezifische Aktivitäten vorhanden (z. B. Hörbuchstation, digitale Recherchestation)?	1 Punkt
2.6	Ist die Schulbibliothek während des Schulbetriebs (falls angeboten auch im Rahmen der schulischen Ganztagesbetreuung) für Lehrpersonen mit ihren Schülerinnen und Schülern zugänglich?	1 Punkt

Ergänzende Kriterien

2.7	Wird die Schulbibliothek als Lernort für selbstständiges Arbeiten verwendet? Beschreiben Sie einen konkreten Einsatzbereich.	1 Punkt
2.8	Werden jährlich aktuelle Medien (digital/analog, z. B. Bücher, Hörbücher, Zeitschriften, eBooks) für die Schul- oder Klassenbibliothek angeschafft?	1 Punkt
2.9	Werden Schülerinnen und Schüler bei der Auswahl von Medien für die Bibliothek miteinbezogen?	1 Punkt
2.10	Gibt es in der Schulbibliothek mehrsprachige und in den Erstsprachen der Schülerinnen und Schüler erhältliche Medien?	1 Punkt
2.11	Wird in der Schulbibliothek auf ein ausgewogenes Verhältnis von Sachliteratur und literarischen Texten geachtet?	1 Punkt
2.12	Ist die Schulbibliothek nach einer nutzungsfreundlichen und übersichtlichen Systematik geordnet? Geben Sie beispielhaft die Systematik und Ordnung an.	1 Punkt
2.13	Nutzt die Schule einen E-Medien-Verleih (z. B. DigiBib, Divibib, Media2go, noe-Book)? Nennen Sie diesen.	1 Punkt
2.14	Ist Lesen als zentrales Thema im Schulgebäude und in den Klassenzimmern sichtbar? Laden Sie ein Foto hoch.	1 Punkt
2.15	Findet Lesen auch an besonderen Orten außerhalb der Schule statt? Nennen Sie ein Beispiel.	1 Punkt

Schwerpunkt 3: Diagnose-basierte Leseförderung

Kategorienbeschreibung

Diagnosebasierte Förderung bedeutet, dass mittels pädagogischer Diagnostik die Lesekompetenz erhoben und darauf abgestimmt Fördermaßnahmen getroffen werden. Dieses Zusammenspiel aus Diagnose und Förderung ermöglicht es, alle Schülerinnen und Schüler gezielt im Aufbau ihrer Lesekompetenz zu unterstützen. Dabei müssen folgende Teilbereiche sowohl in der pädagogischen Diagnostik als auch in der Förderung berücksichtigt werden: basales Lesen, Leseflüssigkeit und Leseverstehen. Bei Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache verläuft der Leseerwerb ident, dieser erfordert jedoch in der Regel mehr Zeit und intensivere Betreuung. Diese Differenzierungsmaßnahmen gelten gleichermaßen für den Bereich der Sonderpädagogik, in dem unter Berücksichtigung der jeweiligen Bedarfe Lesen auch weiter gefasst und Diagnoseinstrumente angepasst werden können.

Verpflichtende Angabe

3.1	Geben Sie an, welche Verteilung der Kompetenzstufen Ihr Standort in der letzten Erhebung der iKM^{PLUS} erzielt hat. Dieses Ergebnis wird nicht bewertet, aber soll sehr wohl in der weiteren Diagnostik und Förderung Berücksichtigung finden. Im letzten iKM^{PLUS}-Basismodul Deutsch (Lesen) erreichten an unserem Standort:
☐	mehr als 80 % der Schülerinnen und Schüler die Kompetenzstufen **„erreicht“** und **„übertroffen“**.
☐	61–80 % der Schülerinnen und Schüler die Kompetenzstufen **„erreicht“** und **„übertroffen“**.
☐	41–60 % der Schülerinnen und Schüler die Kompetenzstufen **„erreicht“** und **„übertroffen“**.
☐	40 % oder weniger der Schülerinnen und Schüler die Kompetenzstufen **„erreicht“** und **„übertroffen“**.
☐	mehr als 80 % der Schülerinnen und Schüler die Kompetenzstufe **„nicht erreicht“**.
☐	61–80 % der Schülerinnen und Schüler die Kompetenzstufe **„nicht erreicht“**.
☐	41–60 % der Schülerinnen und Schüler die Kompetenzstufe **„nicht erreicht“**.
☐	40 % oder weniger der Schülerinnen und Schüler die Kompetenzstufe **„nicht erreicht“**.

Achten Sie bei der Bearbeitung der folgenden Kriterien darauf, dass sich insgesamt ein durchgängiges Leseförderkonzept ergibt.

Verpflichtende Kriterien

3.2	Die Grundvoraussetzung für das Lesenlernen ist die visuelle Erkennung (bzw. taktile Erkennung beim Lesen von Braille) und lautliche Zuordnung der einzelnen Buchstaben (= Graphem-Phonem-Korrespondenz).	
3.2.a	Es werden gezielt Instrumente der pädagogischen Diagnostik eingesetzt, um festzustellen, ob Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten bei den basalen Lesefertigkeiten die einzelnen Buchstaben erkennen und benennen können. Nennen Sie das Diagnoseinstrument/die Diagnoseinstrumente und beschreiben Sie aussagekräftig, wie Sie diese/s einsetzen.	erfüllt/ nicht erfüllt
3.2.b	Auf Basis der Diagnoseergebnisse werden Fördermaßnahmen gesetzt, damit Schülerinnen und Schüler Buchstaben mit Lauten verbinden können. Nennen Sie die analogen und/oder digitalen Fördermaterialien sowie Übungsformate, die Sie zur Förderung der Graphem-Phonem-Korrespondenz verwenden, und beschreiben Sie aussagekräftig deren Einsatz.	erfüllt/ nicht erfüllt
3.3	Die Analyse und Synthese von Buchstaben und Wörtern ist die Grundlage für das Erlesen von Wörtern (= Phonologisches Rekodieren oder Indirekter Leseweg).	
3.3.a	Es werden gezielt Instrumente der pädagogischen Diagnostik eingesetzt, um zu erkennen, ob Schülerinnen und Schüler Pseudowörter bzw. unbekannte natürliche Wörter erlesen können. Nennen Sie das Diagnoseinstrument/die Diagnoseinstrumente und beschreiben Sie aussagekräftig, wie Sie diese/s einsetzen.	erfüllt/ nicht erfüllt
3.3.b	Auf Basis der Diagnoseergebnisse werden Fördermaßnahmen gesetzt, um sicherzustellen, dass das Verschleifen/Zusammenlauten von Buchstaben und Silben gelingt. Nennen Sie die analogen und/oder digitalen Fördermaterialien sowie Übungsformate, die Sie zur Förderung des Phonologischen Rekodierens verwenden, und beschreiben Sie aussagekräftig deren Einsatz.	erfüllt/ nicht erfüllt

Verpflichtende Kriterien

3.4	Durch wiederholtes Lesen und Verstehen einzelner Wörter gelangen diese parallel zum Erlesen/Rekodieren ins mentale Lexikon, d. h. sie werden abgespeichert und „blitzartig“ erkannt (Braille-Leserinnen und -Leser können - mit Ausnahme der Braille-Kurzschrift - Wörter nicht „blitzartig“ erkennen, da sie aufgrund des taktilen Schriftsystems unter der Fingerkuppe immer nur ein Braille-Zeichen erfassen können).	
3.4.a	Es werden gezielt Instrumente der pädagogischen Diagnostik eingesetzt, um zu erkennen, ob Schülerinnen und Schüler den geübten Wortschatz aus dem mentalen Lexikon automatisiert abrufen können. Nennen Sie das Diagnoseinstrument/die Diagnoseinstrumente und beschreiben Sie aussagekräftig, wie Sie diese/s einsetzen.	erfüllt/ nicht erfüllt
3.4.b	Auf Basis der Diagnoseergebnisse werden Fördermaßnahmen gesetzt, um sicherzustellen, dass Schülerinnen und Schüler den geübten Wortschatz automatisiert abrufen können. Nennen Sie die analogen und/oder digitalen Fördermaterialien sowie Übungsformate, die Sie zur Förderung der automatischen direkten Worterkennung verwenden, und beschreiben Sie aussagekräftig deren Einsatz.	erfüllt/ nicht erfüllt
3.5	Leseflüssigkeit bezeichnet die Fertigkeit, auf Satz- bzw. Textebene ausreichend schnell und genau sowie mit angemessener Betonung zu lesen. Dies ergibt sich aus einem Zusammenspiel von Lesegenauigkeit, Automatisierung, Lesegeschwindigkeit, Segmentierungsfähigkeit und Betonung.	
3.5.a	Es werden gezielt Instrumente der pädagogischen Diagnostik eingesetzt, um zu erkennen, ob Schülerinnen und Schüler auf Satz- bzw. Textebene flüssig lesen können. Nennen Sie das Diagnoseinstrument/die Diagnoseinstrumente und beschreiben Sie aussagekräftig, wie Sie diese/s einsetzen.	erfüllt/ nicht erfüllt
3.5.b	Auf Basis der Diagnoseergebnisse werden Fördermaßnahmen gesetzt, um sicherzustellen, dass Schülerinnen und Schüler auf Satz- bzw. Textebene flüssig lesen können. Nennen Sie die analogen und/oder digitalen Fördermaterialien sowie Übungsformate, die Sie zur Förderung der Leseflüssigkeit verwenden, und beschreiben Sie aussagekräftig deren Einsatz.	erfüllt/ nicht erfüllt

Verpflichtende Kriterien

3.6	Leseverstehen bedeutet, geschriebene Texte zu erfassen, wesentliche Informationen zu erkennen, sie im Kontext zu interpretieren und daraus Schlussfolgerungen zu ziehen. Das Leseverstehen auf Wort-, Satz- und Absatzebene (lokale Kohärenz) sowie auf Textebene (globale Kohärenz) steht in engem Zusammenhang mit Lesestrategien. Diese helfen dabei, auch Inhalte aus noch unbekannten Texten auf verschiedene Arten erschließen zu können.	
3.6.a	Es werden gezielt Instrumente der pädagogischen Diagnostik eingesetzt, um zu erkennen, ob Schülerinnen und Schüler verstehend lesen können. Nennen Sie das Diagnoseinstrument/die Diagnoseinstrumente und beschreiben Sie aussagekräftig, wie Sie diese/s einsetzen.	erfüllt/ nicht erfüllt
3.6.b	Auf Basis der Diagnoseergebnisse werden Fördermaßnahmen gesetzt, um das Leseverstehen von Schülerinnen und Schülern zu verbessern. Nennen Sie die analogen und/oder digitalen Fördermaterialien sowie Übungsformate, die Sie zur Förderung des Leseverstehens verwenden, und beschreiben Sie aussagekräftig deren Einsatz.	erfüllt/ nicht erfüllt

Ergänzende Kriterien

3.7	Lesen umfasst auch das Verstehen von Personen und deren Körpersprache, Handlungen und Situationen, Bildern und Symbolen sowie Gebärden.	
3.7.a	Werden bei Bedarf (z. B. bei Schülerinnen und Schülern mit einem komplexen Zugang zur Schriftsprache) zusätzlich Instrumente der pädagogischen Diagnostik eingesetzt, um die Lesekompetenz im weiteren Sinne festzustellen (z. B. Lesen von ikonischen Abbildungen, Lesen von Symbolen)? Nennen Sie das Diagnoseinstrument/die Diagnoseinstrumente und beschreiben Sie aussagekräftig, wie Sie diese/s einsetzen.	1 Punkt
3.7.b	Werden auf Basis der Diagnoseergebnisse Fördermaßnahmen gesetzt, um die betreffenden Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung ihrer Lesekompetenz im weiteren Sinne zu unterstützen? Nennen Sie die analogen und/oder digitalen Fördermaterialien sowie Übungsformate, die Sie zur Förderung verwenden, und beschreiben Sie aussagekräftig deren Einsatz.	1 Punkt
3.8	Wird sichergestellt, dass pädagogische Diagnoseinstrumente zur Feststellung der Lesekompetenz von Schülerinnen und Schülern mit einer Sinnes- und/oder Körperbehinderung angepasst werden? Beschreiben Sie Ihr Vorgehen und nennen Sie das jeweilige Diagnoseinstrument.	1 Punkt
3.9	Wird zum Zweck der Förderdiagnostik (im Ermessen der Lehrperson) die Teilnahme an der iKM^{PLUS} auch Schülerinnen und Schülern ermöglicht, die laut Richtlinien von der Teilnahme an den verpflichtenden Modulen Deutsch (Lesen) ausgenommen sind?	1 Punkt
3.10	Wird bei vorgegebenen Texten auf individuelle Lesefähigkeiten eingegangen (z. B. bei Leseschwierigkeiten)? Beschreiben Sie mindestens eine Differenzierungsmaßnahme.	1 Punkt
3.11	Fördern Sie im Sinne der Begabtenförderung besonders lesestarke Schülerinnen und Schüler basierend auf den Ergebnissen verschiedenster Erhebungen (z. B. SLS, iKM^{PLUS})? Beschreiben Sie ein konkretes Leseangebot für die Begabtenförderung.	1 Punkt
3.12	Stimmt sich Ihr Standort inhaltlich mit den elementarpädagogischen Einrichtungen bezüglich der Vorläuferfertigkeiten im Bereich Lesen ab?	1 Punkt
3.13	Pflegt Ihr Standort inhaltlichen Austausch in Bezug auf Lesekompetenz mit den weiterführenden Schulen?	1 Punkt

Schwerpunkt 4: Leseanimation

Kategorienbeschreibung

Leseanimation umfasst sämtliche Maßnahmen innerhalb und außerhalb des Unterrichts, die zum Lesen anregen und das Lesevergnügen steigern. Ein Gesamtkonzept für die Leseanimation stellt ein vielfältiges, zielgruppengerechtes Angebot in der Schule sicher. Dabei sind Anreize für Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichsten Lernvoraussetzungen zu schaffen. Ziel ist es, allen Kindern die Möglichkeit zu geben, ein positives und stabiles Selbstkonzept als Leserin und Leser zu entwickeln. Eine zentrale Rolle spielt dabei die soziale Einbindung – sowohl innerhalb der Klasse als auch in der gesamten Schulgemeinschaft. Ebenso wichtig sind positive Lesevorbilder und Identifikationsfiguren, etwa Autorinnen und Autoren oder Lesepatinnen und -paten, die das Lesen erlebbar und attraktiv machen.

Verpflichtende Kriterien

4.1	Gesamtschulische Leseprojekte (schulstufenübergreifend) werden jährlich durchgeführt. Beschreiben Sie ein konkretes Projekt.	erfüllt/ nicht erfüllt
4.2	Aktivitäten zur Leseanimation werden entsprechend vor- und nachbereitet.	erfüllt/ nicht erfüllt
4.3	Aktivitäten zur Leseanimation sind im Sinne der Chancengerechtigkeit und Diversität gestaltet.	erfüllt/ nicht erfüllt
4.4	Zur Steigerung der Lesemotivation wird bei der Textauswahl auf die Leseinteressen der Schülerinnen und Schüler eingegangen. Nennen Sie ein konkretes Beispiel, wie Sie die Leseinteressen bei Ihrer Textauswahl berücksichtigen.	erfüllt/ nicht erfüllt

Ergänzende Kriterien

4.5	Werden zusätzlich klassenspezifische Aktivitäten zur Leseanimation durchgeführt? Nennen Sie die Aktivität/Aktivitäten.	1 Punkt
4.6	Nehmen Schülerinnen und Schüler unterrichtsbegleitend an außerschulischen Leseprojekten/-veranstaltungen/-wettbewerben teil? Nennen Sie das Projekt/die Veranstaltung/den Wettbewerb.	1 Punkt
4.7	Sind Vorlesezeiten (auch Hörbücher) fixer Bestandteil im Schulalltag?	1 Punkt
4.8	Findet an der Schule eine Autorinnen- bzw. Autorenlesung statt? Nennen Sie die Autorin/den Autor.	1 Punkt
4.9	Lädt die Schule bekannte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und/ oder Personen aus dem Lebensumfeld der Kinder als Lesevorbilder ein?	1 Punkt

Ergänzende Kriterien

4.10	Ist die vorgelesene Literatur der eingeladenen Lesevorbilder in der Schulbibliothek verfügbar?	1 Punkt
4.11	Wird in unterschiedlichen Sprachen vorgelesen?	1 Punkt
4.12	Nimmt die Schule jährlich am Österreichischen Vorlesetag teil (eine Registrierung ist notwendig)?	1 Punkt
4.13	Präsentiert die Schule regelmäßig aktuelle Buchempfehlungen? Beschreiben Sie die Umsetzung.	1 Punkt
4.14	Werden zur Leseanimation auch digitale Tools (z. B. Buchtrailer, Kinderbuchapps) herangezogen? Nennen Sie diese.	1 Punkt

Schwerpunkt 5: Literarische Bildung

Kategorienbeschreibung

Literarische Bildung beschäftigt sich über das reine Textverständnis hinaus mit ästhetischen Textformen und Ausdrucksweisen. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Autorinnen und Autoren, literarischen Texten und Medien ermöglicht kulturelle Teilhabe. Darüber hinaus trägt literarische Bildung wesentlich zur Persönlichkeitsentwicklung und zur Entfaltung von Kreativität bei. Sie weckt die Freude am Lesen, steigert die Empathiefähigkeit und fördert das Lernen über sich, andere und die Welt. Der Dialog vor, während und nach der Lektüre ist zentral.

Verpflichtende Kriterien

5.1	Im Unterricht arbeiten Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Textsorten (z. B. erzählende Texte, lyrische Texte, Sachtexte, Comics). Auf ein ausgewogenes Verhältnis wird geachtet.	erfüllt/ nicht erfüllt
5.2	Für den Unterricht ausgewählte Literatur greift im Sinne der Chancengerechtigkeit und Diversität verschiedene Lebenskontexte der Schülerinnen und Schüler auf. Nennen Sie mindestens zwei aktuelle Buchtitel und begründen Sie die Auswahl.	erfüllt/ nicht erfüllt
5.3	Literarische Inhalte werden mit den Schülerinnen und Schülern im Hinblick auf eine offene und demokratische Haltung besprochen und damit Meinungsvielfalt gestärkt.	erfüllt/ nicht erfüllt
5.4	Auf eine respektvolle Kommunikation über das Gelesene (vor, während und nach der Lektüre) wird geachtet.	erfüllt/ nicht erfüllt
5.5	Übergreifende Themen des neuen Lehrplans werden bei der Literaturauswahl beachtet. Geben Sie ein aktuelles Beispiel aus der Kinder- und Jugendliteratur (nicht älter als 5 Jahre) sowie das übergreifende Thema/die übergreifenden Themen an, die vordergründig im Buch behandelt werden.	erfüllt/ nicht erfüllt

Ergänzende Kriterien

5.6	Werden die Schülerinnen und Schüler in die Auswahl der themenbezogenen Lektüre bzw. Klassenlektüre eingebunden? Beschreiben Sie die Art und Weise.	1 Punkt
5.7	Ist neben der Klassenlektüre auch individuell wählbarer Lesestoff Teil des Unterrichts? Geben Sie ein konkretes Beispiel an.	1 Punkt
5.8	Wird literarisches Lernen mit handlungs- und produktionsorientierten Aufgaben (z. B. Portfolio, Leserolle, Covergestaltung, Chatverlauf von Figuren, Perspektivübernahme, Videos zu Szenen) angeleitet und gezielt gefördert? Laden Sie hier exemplarisch Fotos oder Dokumente des Endprodukts hoch und beschreiben Sie die Aufgabe in Stichworten.	1 Punkt
5.9	Gibt es im Unterricht Gelegenheiten, sprachliche Ausdrucksformen textbezogen zu üben und Texte zu präsentieren (z. B. Lesetheater, szenisches Lesen, Gebärdenpoesie)?	1 Punkt
5.10	Wird im Unterricht ausreichend Raum geschaffen, um in literarischen Gesprächen Texte zu interpretieren (z. B. bewusster Umgang mit Fiktionalität, metaphorische und symbolische Ausdrucksweisen verstehen, subjektive Perspektiven zulassen)?	1 Punkt
5.11	Gibt es literarische Angebote, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, sich mit Diversität auseinanderzusetzen (z. B. Behinderung, soziale Herkunft, Gender)? Beschreiben Sie ein konkretes Angebot.	1 Punkt
5.12	Bietet der Unterricht Gelegenheiten, sich mit dem Buch als Medium (z. B. Bestandteile, Titel, Autorin/Autor, Inhaltsverzeichnis, Klappentext, Illustration) auseinanderzusetzen?	1 Punkt
5.13	Wird im Unterricht multimodale Literatur eingesetzt (z. B. Hörbücher mit Lesetext, ÖGS-Videos mit Untertiteln, animierte Literatur, Bilderbücher, Comics, Literaturverfilmungen)?	1 Punkt
5.14	Werden Ganzschriften im Unterricht (vor-)gelesen?	1 Punkt
5.15	Werden außerschulische Lernorte und kulturelle Angebote für literarische Bildung genutzt (z. B. Bibliotheken, Theater, Lesungen, Lesewanderungen)? Nennen Sie das kulturelle Angebot und begründen Sie den literarischen Bezug.	1 Punkt

Entwicklungsvision

In der Entwicklungsvision definiert jede Schule einen oder mehrere Themenbereiche des Lesens, in denen sie sich gerne weiterentwickeln und verbessern möchte.

Verpflichtende Angabe

6.1	Welche Entwicklungsvision haben Sie auf Basis der von Ihnen gesetzten Maßnahmen für die nächsten zwei Schuljahre?

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
Bundesministerium für Bildung
Minoritenplatz 5, 1010 Wien
Tel.: +43 1 531 20-0
ministerium@bmb.gv.at
bmb.gv.at
Fotonachweis: iStock / IPGGutenbergUKLtd
Gestaltung: BKA Corporate Identity & Kommunikationsdesign
Wien, 2026